

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 77 (2012)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** Grussbotschaft von Regierungspräsident Peter Zwick, Kanton Basel-Landschaft  
**Autor:** Zwick, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Grussbotschaft von Regierungspräsident Peter Zwick, Kanton Basel-Landschaft**

Es gibt verschiedene Bücher, die sich mit der Frage herumschlagen, weshalb Bäume nicht in den Himmel wachsen. In unzähligen Zitaten in Zeitungen und Zeitschriften kann man nachlesen, dass es eben tatsächlich so ist, dass sie nicht in den Himmel wachsen. Das sagt man immer dann, wenn etwas ins Stocken gerät. Eigentlich aber wäre es logisch, dass Bäume immer weiter nach oben klettern. Denn oben ist Licht, oben ist Zukunft. Wer oben ist, ist eben nicht unten. Wer oben ist, der ist grösser und bedeutender als andere.



Es gibt verschiedene Antworten auf die Frage, weshalb sie nicht in den Himmel wachsen. Die beste Antwort ist die: weil wir die Bäume hier unten brauchen! Und zwar dringend. Man kann die Sache materialistisch betrachten und einfach sagen: Ihr Holz liefert uns Baustoff. Mit ihm kann man beispielsweise Häuser bauen. Oder man kann es anzünden, dann liefert es Wärme. Doch man kann auch weiterdenken und sagen, die Bäume liefern uns Sauerstoff und speichern Kohlendioxid. Oder sie regulieren das Wasser. Sie stabilisieren den Boden und vieles mehr. Das ist eine unglaubliche Leistung.

Bäume waren nicht immer in Mode. Man hat sie missbraucht, ihnen das Leben schwer gemacht und ihre ungeheure Wirkung verkannt. Doch die Zeiten haben sich zum Glück gebessert. Die Förster regulieren heute die Wälder. Sie pflegen die Bäume, sie geben ihnen Nachhilfeunterricht und Unterstützung, wo es nötig ist. Sie bewahren sie vor Dichtstress und kollektiver Überalterung und organisieren die angemessene Entsorgung. Sie kämpfen gar – völlig unpolitisch selbstverständlich – gegen die Überfremdung. Wenn Bäume schon ein Glücksfall sind, dann sind es die Förster erst recht.

Und wenn der Försterverband beider Basel jetzt 100 Jahre alt ist, dann kann man nur sagen: weiter so! Die Aufgabe ist so gross und komplex wie die Rolle der Bäume, für die man zuständig ist. Der Verband selber verrichtet zwar keine Arbeit im Wald, aber er hält jene zusammen, die dafür zuständig sind. Er motiviert, er koordiniert, er fördert die Ausbildung, er klärt auf. Gerade dieser letzte Aspekt sei hervorgehoben. Der Wald wäre schutzlos, wenn die Menschen nicht wüssten, was wir ihm zu verdanken haben. Das Jubiläum ist eine weitere Gelegenheit, das laut und deutlich auszusprechen, damit es alle hören und sich herzlich darüber freuen, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen ...